

viele MTS zu. Das ist der Grund dafür, daß auf der MTS Ludwigsfelde die Parteiorganisation nicht in Erscheinung tritt, daß sie bisher nicht zur führenden Kraft wurde. Das Verhältnis zwischen Parteiorganisation und Belegschaft war kein enges und vertrauensvolles und, was besonders wichtig ist, die Kritik von unten kam nicht zur Entfaltung.

Die Traktoristen und Werkstattarbeiter hatten aber viel zu kritisieren. Die Sorge um den Menschen, sowohl was ihre Ausbildung und Qualifizierung als auch ihre Unterbringung betraf, ließ viel zu wünschen übrig. Die Räume für die Traktoristen waren in einem sehr schlechten Zustand. Es gab keine Bettwäsche, die Decken waren nicht sauber und es war noch vieles andere zu bemängeln.

Der Parteisekretär, Genosse Riedel, der zugleich auch der Jugendinstrukteur der iPolit-Abteilung ist, hatte noch nicht ein einziges Mal die Unterkünfte der Traktoristen angesehen.

Aber daß die Traktoristen gar nicht so rückschrittlich sind, wie der Stationsleiter sie schilderte, zeigte sich schon darin, wie sie ihre Räume ausschmückten. Es hingen Bilder von dem Genossen Stalin und dem Genossen Wilhelm Pieck an den Wänden, es lagen fortschrittliche Bücher auf dem Tisch, und auch sonst waren sie sehr aufgeschlossen. In einer Versammlung verpflichteten sich die Jugendlichen, eine Jugendbrigade zu bilden. Sie forderten die anderen Brigaden zum sozialistischen Wettbewerb in der Frühjahrsbestellung heraus.

Der Leiter der MTS beschwerte sich über die mangelnde Arbeitsdisziplin auf der Station und beklagte sich darüber, daß so viel Werkzeug verlorengeht. In Anbetracht der Tatsache, daß sich die verantwortlichen Genossen so wenig mit der Belegschaft befaßt haben, so wenig auf sie hören, sie nicht richtig zur Mitarbeit heranziehen und ihr die Aufgaben nicht erklären, brauchen sie sich darüber nicht zu wundern.

Vertreter der Kreisleitung waren öfter auf der Station. Sie haben sich aber mehr für den Ablauf der Arbeit interessiert und auch kritisiert, daß manche Aufgaben so schlecht gelöst wurden, sind aber den Dingen nicht auf den Grund gegangen. Sie haben nicht gesehen, daß es darauf ankommt, in der Belegschaft das sozialistische Bewußtsein zu wecken, die Parteiarbeit entfalten zu helfen und die Poldt-Abteilung richtig anzuleiten. Darum konnte trotz aller Bemühungen die Lage nicht grundlegend verändert werden.

Vollständig ungenügend war die Arbeit des Kreisrates mit der MTS Ludwigsfelde. Weder der Kreisratsvorsitzende noch einer seiner Stellvertreter waren jemals auf dieser MTS, nicht einmal zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung. Noch nie waren Versammlungen der Vorsitzenden der Produktionsgenossenschaften im MTS-Bereich durchgeführt worden.

Welche Lehren zog die Bezirksleitung aus diesen Erfahrungen?

Da diese Zustände, wie (ich sie in der MTS Ludwigsfelde antraf, nicht ein Einzelfall waren, sondern auf viele MTS zutrafen, öffnete dies dem Sekretariat der Bezirksleitung die Augen dafür, wie sehr es bisher die Arbeit mit den MTS vernachlässigt und dadurch die Anleitung der Polit-Abteilungen und der Parteiorganisationen auf den MTS unterschätzt hatte.

Das Sekretariat der Bezirksleitung zog daraus die Lehren und nahm dies zum Anlaß, auch die Aufmerksamkeit der

Kreisleitungen auf eine bessere Anleitung der MTS zu lenken. Auf Vorschlag der Bezirksleitung sandten viele Kreisleitungen zur Durchführung der Frühjahrsbestellung Instrukteure auf ihre MTS und machten Sekretäre für die direkte Anleitung der MTS verantwortlich.

In vielen MTS-Bereichen wurden durch den Kreisratsvorsitzenden Bürgermeisterkonferenzen einberufen, an welchen die Leiter der MTS teilnahmen, so daß eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Leitungen der MTS und den Gemeindevertretungen erreicht wurde. Außerdem führten die Kreisleitungen mit den Vorsitzenden und den Parteisekretären der Produktionsgenossenschaften Beratungen durch.

Eine gute Methode zur Mobilisierung der Frauen war die Durchführung von Konferenzen mit werktätigen Bäuerinnen in den Kulturhäusern der MTS, wo diese über die Bedeutung der Frühjahrsbestellung aufgeklärt wurden. Diese Konferenzen wurden stets zusammen mit Verkaufsmessen der HO und des Konsum organisiert.

Das wichtigste aber war, daß jetzt eine große Überzeugungsarbeit unter den Traktoristen begann. Die Ergebnisse zeigten sich auch bald. Fast alle Stationen traten in den sozialistischen Wettbewerb ein, wobei dieser Wettbewerb von Brigade zu Brigade und von Traktorist zu Traktorist geführt wird. Das Ziel dieser Wettbewerbe ist die größte Anzahl der gepflügten Hektar im mittleren Pflügen bei bester Qualität, und die beste Anwendung des Sparsamkeitsprinzips in bezug auf Reparaturen, Einsparung von Treibstoff usw., so daß die Ergebnisse genau in Zahlen gemessen werden können. Es gibt heute schon Stationen, wie die von Nennhausen, aber auch viele andere, wo auf Grund des Wettbewerbs Durchschnittsleistungen von 5,5 bis 6,5 Hektar pro Tag und Maschine erzielt werden. Der Kollege Misterek von der MTS Rheinsberg, Kreis Neuruppin, erreichte eine Tageshöchstleistung von 6,77 Hektar. Auch die Bewegung um den Abschluß von Jahresarbeitsverträgen hat sich verbessert. Stationen wie Baruth und andere, die noch weiter zurückgeblieben waren, konnten mit Hilfe der Traktoristen und Brigadiere im Wettbewerb den Abschluß der Jahresarbeitsverträge wesentlich erhöhen.

Anläßlich des Todes unseres geliebten und unvergeßlichen Genossen Stalin beantragten viele Brigadiere, Traktoristen und Werkstattarbeiter auf den MTS ihre Aufnahme als Kandidaten in die Partei der Arbeiterklasse.

Alle diese Maßnahmen der Bezirksleitung sind aber erst ein Anfang. Für die weitere Verbesserung der Arbeit ist es notwendig, die Parteiorganisationen auf den MTS zu festigen und die Arbeit der Polit-Abteilungen noch mehr zu unterstützen. Deshalb hat sich das Sekretariat der Bezirksleitung in seinem Arbeitsplan die Aufgabe gestellt, in einem Kreis die Arbeit mehrerer MTS gründlich und allseitig zu überprüfen, um daraus die Schlußfolgerungen zu ziehen und Maßnahmen für die Hebung und Verbesserung der Arbeit aller MTS im Bezirk Potsdam zu treffen. Dabei lassen wir uns von den Worten des Genossen Walter Ulbricht anläßlich der Eröffnung des Instituts für Politische Leiter bei den MTS am 15. Januar 1953 leiten, daß „die MTS das Hauptmittel der Arbeiterklasse zur Unterstützung der Produktionsgenossenschaften und zur Stärkung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern“ sind.

Kurt Seibt

1. Sekretär der Bezirksleitung Potsdam